Mode-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **34 (1927)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

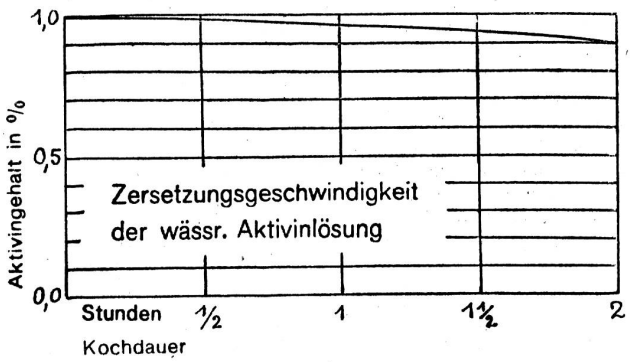
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Kurve wurde dadurch erhalten, daß 500 cc einer 1prozentigen Aktivinlösung zum Kochen erhitzt und während zwei Stunden am Rückflußkühler im Sieden gehalten wurde. Nachdem nach 20 Minuten die Kochtemperatur erreicht war, wurde der Gehalt an Aktivin durch Titrieren bestimmt, was alle 30 Minuten wiederholt wurde. Die Kurve zeigt, daß die ursprüngliche 1prozentige Lösung nach zwei Stunden noch einen Gehalt von 0,9% aufwies. Selbstverständlich ist die Zersetzungsgeschwindigkeit bei Gegenwart oxydabler Substanzen größer.

Mode-Berichte

Pariser Brief.

Dem Herbste zu . . .

Man muß sagen, daß der Pariserin im allgemeinen das Stilempfinden völlig abhanden gekommen ist. Würde man sie fragen, von welchen Gedanken sie sich bei der Auswahl ihrer Toilette leiten läßt, ob sie etwa daran denkt, daß jedes Schneiderprodukt genau so wie eine Zimmereinrichtung eine reine, einheitliche Linie aufweisen müsse, so wäre die mit reizender Unbefangenheit erteilte Antwort etwa die folgende:

„Je mehr geschickte Teufelchen zusammen am Werke sind, je origineller, sinnverwirrender die Toilette ist, desto mehr gefällt sie mir."

Das ist der Leitspruch des modernen Publikums, die letzte Modedoktrin und daher kommt es, daß am Hofe der Königin Mode kein spanisches Zeremoniell mehr herrscht, sondern „der Völker fröhliches Gedränge", welches infolge des Umstandes, daß die erwähnten Teufelchen zu denen der verwegensten Sorte gehören, zuweilen einem Fastnachtsgewühl zum Verwechseln ähnlich sieht.

Die Pariser Herbstmode ist ein Vielerlei, eine reiche Geberin. Sie beschenkt die Frau mit allem, was dieser gefällt und teilt verschwenderisch Farben aus, womit sie allerdings Kostbares bietet, das über manche Mängel hinwegsehen läßt, denn es existiert nichts in der Welt, das den Pariser Farbenschöpfungen gleichkäme. Im Museum Galliera (Champs-Elyseés) befindet sich gegenwärtig eine Seidenausstellung, zu der alle französischen Fabrikationshäuser Modelle beigesteuert haben. Man sieht dort die letzten Ideen, die letzten Muster, die letzten Farbenkombinationen für die kommende Saison und man muß rückhaltlos anerkennen, daß hier der Pariser Mode eine starke Waffe in die Hand gegeben ist, mit der sie ihre Vormachtstellung trotz ihrer Bizarrerien und der stetig wachsenden Konkurrenz des Auslandes behaupten kann.

Diejenigen Stoffe und Seiden, die vermöge ihrer Musterung das so gesuchte dekorative Moment an sich tragen, waren schon im Sommer in Gunst und behalten ihre Anziehungskraft bei. Sie werden sowohl von der Haute-Couture wie von der Herrenschneiderei (für Damenkostüme und Mäntel) bevorzugt. Es ist aber klar, daß sie in einem ganzen Kleid oder ganzen Mantel weniger gut zur Wirkung kommen als in einem Jumper oder in einer kurzen Jacke, wozu dann der Rock von total verschiedener Farbe und Musterung gewählt wird. Daher wird man in Paris im Herbst viele Kleider sehen, die aus zwei Stücken bestehen, aus Jumper und Rock, ferner Kostüme mit kurzer Jacke und verhältnismäßig kurze Mäntel, einfarbig, aber mit effektvollen Randstreifen von oft ansehnlicher Breite; der Mantel wird vorne mit der Hand gerafft und dabei ein wenig gehoben.

Die Farben sind durchaus nicht herbstlich dezent. Es wäre Raumverschwendung, sie aufzuzählen, denn es sind fast alle Grundfarben und Schattierungen da, sogar, wenn auch in verminderter Anwendung, das Weiß.

In Nachmittagskleidern, die auch recht gut als kleine Abendtoilette verwendet werden können, sehen wir sehr einfache Modelle ohne Stickerei und ohne komplizierten Schnitt, lediglich mit feiner Nadelarbeit, schmalen Volants, kleinen Fältchen usw. Auch hier sollen wieder Muster und Farbe allein wirken. Das Material ist Seidenmousselin, Crêpe Georgette, Voile und Tüll. Ein wassergrünes Seidenmousselinkleid mit engen Aermeln hat einen in vier Volants gearbeiteten Oberteil und eine in drei breite Volants gelegte untere Partie, als Gürtel ein schmales, rotes Samtband mit großer Masche und langen Enden an der rechten Seite. Mehr zeremoniellen Charakter trägt ein Nachmittagskleid aus rosa blumenbedrucktem Mousselin mit zwei über der Brust gekreuzten, breiten Schärpen aus weißem Mousselin, die als Achselbänder dienen, das Décolletée markieren und seitlich am Gürtel enden, wo aus ihnen eine große Masche geknüpft ist, deren Enden tief herabfallen. Ein zweites Modell hatte die Schärpen aus gleichem, aber unbedrucktem Mousselin.

Man hat noch immer viel für die Betonung der unteren Partie übrig, wie fast sämtliche Abendkleider beweisen, die für die kommende Saison entworfen oder ausgeführt sind. Wir beschreiben ein Modell: Achselspangen aus rosa Satin, sehr schmal, daran ein Leibchen aus schwarzem Satin, das bis zur Linie der normalen Taille reicht, die vielleicht noch etwas hinaufgerückt ist. Die untere Partie besteht aus einer Glocke von schwarzem Satin, über die eine „Wolke" aus schwarzem Tüll geworfen ist, kleine, zerzauste Teile, die wie zerrissen wegstehen, sodaß von weitem der Anblick eines buschigen Pelzes geboten wird. Der ganze Unterteil ist schief geschnitten und reicht links in einer Zacke bis zur Höhe des Fußknöchels. Ein rosa Satinband ist um die Mitte gebunden, vorne, mehr gegen links, zu einer Masche geknüpft, deren Enden sehr tief herabreichen. Rosa Strümpfe und rosa Satinschuhe vollenden diese Toilette.

Es ist gar nicht abzusehen, was die kommende Saison noch an Ueberraschungen bringen mag. Einen nachhaltigen Einfluß auf die Pariser Mode haben unzweifelhaft die „Revuen", die in den zahlreichen Variétées zur Aufführung gelangen, welch letztere wieder eigene Modeateliers für die Allgemeinheit unterhalten. Was aus diesen Ateliers kommt, hat stets einen fantasievollen Charakter und gerade diese Produktionsstätten verzeichnen einen stürmischen Zulauf, weil die Frau dort sicher sein kann, daß unter der Direktion des Stars der betreffenden Bühne ein ganz entzückendes „Etwas" zustandekommt. Ein Beispiel ist die Werkstätte von „Moulin-Rouge", welche von Frau Mistinguett geleitet wird. Man denke: die vergötterte „Miß", hier nicht das wundervolle Bein, sondern das Modezepter schwingend. Und die Tanzkönigin hat eine noble Kundschaft, unter anderem eine Kollegin von der Lebensbühne, Maria, die schöne Beherrscherin der Rumänen.

F. K.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 26. Juli. (Mitget. von der Firma Sulzer, Rudolf & Co., Zürich.) Wir blicken neuerdings auf eine ruhige Woche zurück. Einzig in Lyon zeigte sich etwas mehr Nachfrage für prompte Seiden. Die dortige Fabrik scheint im allgemeinen mit Rohstoffen nicht gut versehen zu sein.

Yokohama: Das Geschäft beschränkte sich auf tägliche kleine Umsätze, in der Hauptsache für Amerika. Die Preise bröckelten langsam ab. Auf der neuen Basis zeigt sich indessen wieder etwas mehr Nachfrage. Unsere Freunde notieren:

Filatures	**1½**	**13/15**	**weiß**	**prompte**	**Verschiffung**	**Fr.**	**61.50**
„	**1**	**13/15**	„	„	„	„	**62.25**
„	**Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**62.75**
„	**Extra Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**67.75**
„	**Triple Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**71.—**
„	**Triple Extra**	**13/15**	**gelb**	„	„	„	**69.—**
„	**Extra Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**67.50**
„	**Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**63.—**
„	**Extra Extra**	**20/22**	**weiß**	„	„	„	**63.—**
„	**Extra Extra**	**20/22**	**gelb**	„	„	„	**62.50**
Tamaito	**Rose**	**40/60**		„	„	„	**25.25**

Der Stock in Yokohama/Kobe ist auf 21,000 Ballen angewachsen. Der Yen-Kurs ist etwas schwächer auf 2.49½. Die Meldungen über die Sommerernte (2. Ernte), welche allerdings kaum 10% der Gesamtproduktion ausmacht, lauten günstig.